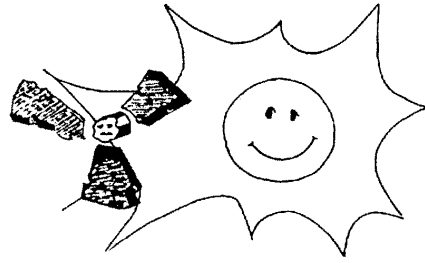


Atomkraftfreie Zukunft



P.b.b.

1+2/2020 Juli

Atomkraft hilft NICHT gegen den Klimawandel! Auch wenn die Atomkraftbefürworter es noch so oft behaupten: Wahr ist es trotzdem nicht.

Der Hut brennt, das haben mittlerweile die meisten begriffen. Der menschengemachte Klimawandel ist spürbar bei uns angekommen. Also muss man etwas tun. Ideen gibt es viele, brauchbare und weniger brauchbare: CO₂-Steuer. Handel mit Emissionszertifikaten. Appelle an jeden einzelnen, sich doch bitte etwas zurückzuhalten mit Shoppingwahn, Einweg-Kaffeebechern und Billig-Flugreisen. Mehr reparieren (lassen), weniger weg-schmeißen-und-neu-kaufen. Gesetzliche Regelungen zur Eindämmung der schlimmsten Auswüchse unserer Konsum-Unkultur. Atomkraft forcieren, bis die Erneuerbaren Energien unseren gesamten Energiebedarf decken können ... nein, nicht schon wieder! **Wir führen die Argumente der Atomkraftbefürworter an und halten ihnen Fakten entgegen:**

Atomkraft ist angeblich CO₂-neutral. Fakt ist aber, dass es eine seriöse Berechnung dafür nicht geben kann, weil man dafür natürlich den gesamten Zyklus des radioaktiven Materials betrachten muss, nicht nur den „regulären“ Betrieb des AKWs. Da gibt es einerseits den Uranabbau und die -aufbereitung, durch die sehr viel CO₂ entsteht; weiters sind die CO₂-Emissionen bei der Abwrackung des Reaktors zu berücksichtigen, und, jetzt kommt der größte Brocken: die Lagerung des „Atom Mülls“, von der bis jetzt niemand sagen kann, wie CO₂-intensiv (und kostenintensiv!) sie werden wird, weil der Problemkomplex „Entsorgung und sichere Lagerung des ‚Atom Mülls‘ für mindestens 5000 Generationen“ nicht einmal ansatzweise gelöst ist, und das seit mehr als 50 Jahren. Nicht einberechnet sind auch die Emissionen, die ein schwerer Störfall oder gar eine atomare Katastrophe verursachen würden. Also:



Pandemie-bedingt sah die Kundgebung der Wiener Plattform Atomkraftfrei heuer so aus.
Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

Atomkraft ist nicht CO₂-neutral.

Atomkraft ist angeblich sauber. Fakt ist aber, dass wir in Österreich keine durch Uranabbau zerstörten, chemisch und radioaktiv verseuchten Landschaften haben wie z.B. Kasachstan oder Niger, wo der strahlende Abraum offen gelagert wird und durch die Witterung vertragen wird. Wir haben auch keine Gegenden, die nach einer atomaren Katastrophe auf viele Generationen verseucht und daher unbewohnbar sind, Sperrgebiete, an deren Betreten bewaffnete Soldaten jeden hindern. Auch unser Atom-müll-Problem ist international beneidenswert klein, die paar tausend Fässer mit dem giftigen Inhalt, meist aus dem medizinischen Bereich, werden in Seibersdorf gela-

gert und nicht unter freiem Himmel wie in Sibirien, wir spüren es praktisch nicht. Also: **Atomkraft ist nicht sauber.**

Atomkraft ist angeblich effizient. Fakt ist aber, dass mit Atomkraft einfach nur Wasser erhitzt wird und mit dem dabei entstehenden Dampf Turbinen angetrieben werden. Der Wirkungsgrad dieser Art der Stromerzeugung liegt bei nicht einmal 40% (!!!), die verbleibende Restwärme muss energieaufwändig mit Kühlwasser, meist aus dem benachbarten Fluss, entfernt werden. Pikantes Detail: Es wurden schon etliche AKWs abgeschaltet, weil durch den Klimawandel das Flusswasser zu warm für die Kühlung wurde. Also: **Atomkraft ist nicht effizient.**

Fortsetzung in unserer nächsten Ausgabe

Jahresreport 2019

Unsere Kampagnen

- „Stopp AKW Mochovce 3 & 4!“
- „Nein zu AKW-Neubauten und Laufzeitverlängerungen in Dukovany/Tschechien und Krško/Slowenien!“
- „Keine neuen Reaktoren an Österreichs Grenzen!“
- „Uralreaktoren Bohunice 3 und 4/Slowakei abschalten!“
- „NEIN zu AKW-Neubau in Paks/Ungarn!“
- „Kein Atommüll-Tiefenendlager in Tschechien!“

Unsere Protestkundgebungen

- **8. 3.** Fukushima tag am Stock-im-Eisen-Platz: „Nie wieder Fukushima – STOPP Pfüsch-AKW MOCHOVCE!“
- **24. 4.** Tschernobyltag am Stock-im-Eisen-Platz: „Nie wieder Tschernobyl – STOPP Pfüsch-AKW MOCHOVCE!“
- **1. 5.** vor dem Rathaus: „Keine neuen Reaktoren an Österreichs Grenzen!“
- **6. 8.** Hiroshima-Gedenktag
- Infotisch am Stephansplatz
- **27. 9.** Teilnahme am Earth Strike Day (Fridays for Future)
- **26. 10.** Nationalfeiertag am Michaelerplatz und am Graben: „Keine neuen Atomkraftwerke an Österreichs Grenzen!“
- **29. 11.** Teilnahme am Black Friday (vierter weltweiter Klimastreik)

Unsere Projekte

- „Donauregion Atomkraftfrei“: Zusammenschluss von NGOs aus Donaustaaten
- Projekt „Länderübergreifende Kooperation Atomkraftfrei“: Politikergespräche auf Landesebene

Unsere Spendenaktionen

- Tschernobylkinder: Ermöglichung einer Operation für Egor Schevtschenko und Finanzierung von Medikamenten für Maria Belyaeva € 1.000.-
- „Leben mit Diabetes“ für Kinder und Jugendliche in Minsk € 2.000.-

Internationale Vernetzung

mit NGOs europaweit

Vernetzung mit unterstützenden Gruppen

österreichweit

Unterschriftensammlung

jeden Mittwoch von 11.30 – 15.30 Uhr in der Schottenpassage

Herausgabe der Zeitung

„Atomkraftfreie Zukunft“ viermal jährlich

Gewinnung von UnterstützerInnen

für unsere Kampagnen

Gespräche mit PolitikerInnen und deren BeamtInnen

- **22. 1.** OÖ. Umweltlandesrat Rudi Anschöber
- **23. 1.** Sbg. Umweltlandesrat Dr. Heinrich Schellhorn
- **1. 2.** Wirtschaftsministerium: Dipl.-Ing. Paul Rockenbauer, Kabinettsmitglied
- **1. 4.** Umweltministerium: Mag.^a Marie-Theres Thöni, Abteilungsleiter Nuklearkoordination Dipl.-Ing. Andreas Molin
- **5. 4.** Christian Deutsch, LAbg. und Mitarbeiter von Nationalratspräsidentin Doris Bures
- **24. 5.** Außenministerium: Sektionschef Mag. Dr. Andreas Riecken und Mag. Michael Kainz
- **24. 7.** Bundeskanzleramt: Dr. Felix Ehrnhöfer, stv. Kabinettschef d. Bundeskanzlerin
- **30. 7.** Vorsitzender der Grünen Mag. Werner Kogler
- **7. 8.** Umweltministerium: Abteilungsleiter Nuklearkoordination Dipl.-Ing. Andreas Molin
- **14. 8.** Mag.^a Andrea Brunner, Geschäftsführerin der Bundesfrauen (SPÖ)
- **30. 10.** EU-Abgeordneter Dr. Günther Sidl (SPÖ)
- **6. 11.** Kärntn. Umweltlandesrätin Mag.^a Sara Schaar
- **29. 11.** Michael Lachsteiner, Pressesprecher der EU-Abgeordneten Dr.ⁱⁿ Monika Vana (Grüne)

Konferenzen und Tagungen

- **7. und 8. 5.** Teilnahme an der „Nuclear Energy Conference“ in Linz
- **13. 5.** Teilnahme an der Anhörung zur Erweiterung des AKWs Khmelnitsky im Rahmen der grenzüberschreitenden UVP
- **2. 10.** Teilnahme an Mycle Schneiders Präsentation des World Nuclear Industry Status Report 2019 von Umweltbundesamt und Wiener Umweltschutz
- **7. und 8. 10.** Teilnahme an der Konferenz „Climate Crisis – Why nuclear isn't helping“ von Global 2000
- **2. 12.** Teilnahme am Internationalen Workshop zum Thema Anwendbarkeit der ESPOO-Konvention auf die Laufzeitverlängerung von AKWs

Kundgebung der Wiener Plattform Atomkraftfrei am 10.3.2020 vor dem Bundeskanzleramt.

Atomkraft ist kein Klimaretter! Nie wieder Fukushima!

Die Wiener Plattform Atomkraftfrei fordert Bundeskanzler Kurz auf, sich vehement einzusetzen gegen Neubaupläne und Laufzeitverlängerungen von AKWs in unseren Nachbarländern. Die Inbetriebnahme der brandgefährlichen Schrottreaktoren Mochovce 3 und 4 muss unbedingt verhindert werden! Die WPA fordert weiters die Bildung von Allianzen mit anderen atomkraftfreien bzw. ausstiegswilligen Staaten, um einen Atomausstieg zumindest in Europa zu erreichen. Immerhin sind die Staaten ohne AKWs seit dem Brexit in der EU in der Mehrheit!



Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

Green Deal: EU-Parlament lehnt Förderwürdigkeit von Atomstrom ab

Nach monatelangem Tauziehen Österreichs mit einer fast übermächtigen Atom-Lobby setzte das EU-Parlament am 14. 1. 2020 erstmals nicht auf neue Atom-Reaktoren zur Erzeugung von nachhaltiger Energie. Im Klimaschutz-Plan im Wert von 1000 Milliarden Euro ist ein Förderstopp für Atomkraft vorgesehen. Nach der Präsentation des sogenannten „Green Deals“ hat das EU-Parlament Abänderungsanträge, die das Ziel hatten, Atomenergie wegen der angeblich CO₂-armen Stromerzeugung durch die

Hintertür wieder ins Spiel zu bringen, mehrheitlich abgelehnt. Dieser Entscheidung schlossen sich auch die österreichischen Abgeordneten an.

Der Green Deal sieht vor, dass alle EU-Staaten bis 2050 klimaneutral werden, also keine zusätzlichen Treibhausgase mehr in die Atmosphäre entlassen und, um dieses Ziel zu erreichen, den Ausstieg aus Kohle, Erdöl und Erdgas fördern. (Kleine Zeitung 15. 1. 2020)



Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

Super-GAU? - Nein, danke!

Der Lockdown aufgrund der Covid-19-Pandemie hat uns allen einiges abverlangt! Es war nicht leicht, so lange fast nur zu Hause zu sein und sich in vielerlei Hinsicht einschränken zu müssen.

Die Coronakrise hat uns deutlich vor Augen geführt, wie es ist, mit einer unsichtbaren Gefahr zu leben. Bei einem Super-GAU in einem AKW nahe der österreichischen Grenze wäre die Situation noch viel schlimmer! Dann wären wir für lange Zeit von der verstrahlten Umwelt ausgesperrt und könnten gar nicht hinausgehen und nicht einmal die Fenster öffnen!

Interviews der WPA

Manfred Doppler vom Anti Atom Komitee OÖ stellte am 9.4.2020 drei Antiatom-Organisationen vor, darunter die Wiener Plattform Atomkraftfrei, nachzuhören unter folgendem Link: <https://cba.fro.at/449559>.

Ulli Weish von Radio Orange hat mit Paula Stegmüller und Johanna Nekowitsch ein Interview gemacht zum Thema „Aus Tschernobyl lernen“, nachzuhören unter folgendem Link: <https://cba.fro.at/454966>.

AKW-Abschaltungen

2019 wurden in Europa drei Reaktoren abgeschaltet: Ringhals 2 in Schweden, Philippsburg 2 in Deutschland und Mühleberg in der Schweiz.

2020 sollen acht Reaktoren abgeschaltet werden: einer in Schweden und sieben in Frankreich. Zwei weitere, die heuer vom Netz gehen sollten, wurden allerdings bereits verlängert: Kola 2 in Russland und Bugey 5 in Frankreich. **Wir werden ein Auge darauf haben!**

WPA bei den Umwelt-Landesrätinnen Mag.a Schaar / Kärnten und Mag.a Felipe / Tirol

Große Sorgen, aber auch Handlungsmöglichkeiten: Umwelt-Landesrätinnen

Themen bei unserem Termin bei Mag.a Sara Schaar am 6.11.2019 waren:

Atom Müll aus Krško soll im Ort Vrbinja zwischengelagert werden. Kärnten wird sich gemeinsam mit dem Umweltbundesamt an der UVP für dieses Vorhaben beteiligen. **Für die Verlängerung des AKWs wird sie von unserer Regierung eine UVP einfordern.**

Bei der ersten EnergiereferentInnenkonferenz der zuständigen LandesrätInnen wurde ein „Sonnenstrom-Manifest“ verfasst, das sich auch gegen Atomkraft richtet. Frau Landesrätin Schaar wird bei der Bundesregierung bez. der darin enthaltenen Forderungen nachhaken.

Außerdem wird sie die Regierung auffordern, ein Expertengremium einzusetzen mit dem Ziel, eine Allianz gegen Atomkraft auf EU-Ebene zu bilden. Sie arbeitet bei Rudi Anschobers „Allianz der Regionen“ mit (Rudi Anschober war zu diesem Zeitpunkt noch oberösterreichischer Umwelt-Landesrat)

Fazit: Ein sehr gutes Gespräch, Schaar ist an Thematik und an Zusammenarbeit sehr interessiert, bietet an, uns das nächste Mal in Wien einen Termin zu geben.

Themen bei Umwelt-Landesrätin und LH-Stellvertreterin Mag.a Ingrid Felipe am 14.1.2020 waren:

Die Umwelt-LandesrätInnen fordern von der Regierung die Einberufung eines Konvents zur umfassenden Reform des Euratom-Vertrags. Aber die LandesrätInnen können nur Willensbekundungen äußern, sie haben kein Exekutiv-Recht.

Bezüglich der Alternativen zur Atomkraft ist es



Foto: Wiener Plattform Atomkraftfrei

wichtig, darauf hinzuweisen, dass ein Drittel der globalen Stromerzeugung bereits durch Erneuerbare Energien abgedeckt wird. (Quelle: IRENA-REPORT. Cleanthinking.de)

Die Laufzeitverlängerungen ohne UVPs in Dukovany, Mochovce 1+2, Krško verstoßen gegen EU-Recht, wie das auch bei den Laufzeitverlängerungen von Doel 1+2 (Belgien) der Fall war. Alle erfolgten ohne UVP. Der EuGH Richtspruch für Belgien besagt, dass die UVP nachgeholt werden muss. (Urteil Kokott 2019). Wieweit dieses EUGH-Urteil auf andere Laufzeitverlängerungen angewendet werden kann, ist noch unklar.

Fazit: Auch hier ein sehr gutes Gespräch, wir freuen uns über die guten Kontakte auf Landesebene!

Die WPA bei Umwelt-Landesrätin Mag.a Lackner / Steiermark

Schwierige Themen erfordern gute Zusammenarbeit



Bei unserem ersten Gesprächstermin bei Mag.a Ursula Lackner am 16.6.2020 konnten wir eine Reihe von wichtigen Themen ansprechen:

Anfang 2020 hat der steirische Landtag für das Atomkraftwerk Krško/Slowenien einen Antrag für eine UVP wegen Laufzeitverlängerung an die Bundesregierung geleitet.

Wir sprechen die Gefahren von Mochovce 3 und eine Reihe weiterer Themen an. Landesrätin Lackner wird den Themen Mochovce, Endlager in CZ, und UVP zu Krško bei den verschiedenen Treffen mehr Nachdruck und Aufmerksamkeit schenken. Sie bewundert unsere Hartnäckigkeit angesichts dessen, dass die österreichische Antiatom-Politik so wenige Erfolge hat.

Fazit: Ein weiteres gutes Gespräch, Lackner zeigt großes Interesse an unseren mitgebrachten Unterlagen und stellt uns weitere Gesprächstermine in Aussicht. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Hilfe für die Ukraine / Global 2000 Projekt



Alisa Selezneva und ihre Familie brauchen unsere Unterstützung.
Hier ihre Geschichte von Onkologin Ludmila Marenich.

Im August 2019 wurde die dreijährige Alisa Selezneva in einem sehr schlechten Zustand ins Krankenhaus eingeliefert. Ihr ganzer Körper war entzündet und schmerzte. Es wurde eine Histiozytose (das sind extreme Zellwucherungen im Gewebe) festgestellt, und es wurde sofort mit der medikamentösen Behandlung begonnen. Die Eltern hatten dafür aber kein Geld, und Alisas Mutter wandte sich in ihrer Not an Global 2000, die eine finanzielle Unterstützung zusagten.

Nach zweimonatiger Behandlung geht es Alisa viel besser, ihre Schmerzen wurden weniger, sie hat wieder Appetit. Ihre Mutter ist überglücklich, dass ihr Kind wieder ruhig einschläft und ohne zu weinen auf die Toilette gehen kann. Die Kleine hat aber manchmal immer noch Angst, aufzustehen, wenn sie daran denkt, wie sehr ihre Beine weh taten. Die Behandlung wird noch ein bis zwei Jahre dauern; dabei muss das Mädchen ständig Medikamente einnehmen, und das ist teuer.

Mit Ihrer Spende können wir dieses und nächstes Jahr Alisas Medikamente bezahlen. Bitte helfen Sie ihr, gesund zu werden!

Bitte tragen Sie dazu bei, dass Alisa die Medikamente bekommt, die sie dringend braucht!

Spendenkonto: BAWAG PSK, IBAN AT20 6000 0000 9302 2985, Kennwort „Tschernobylkinder“

Aufruf zur Mitarbeit

**Schon mit zwei Stunden pro Monat wäre uns sehr geholfen!
Du tust es für Dich! Wir tun es für uns alle! Nur dagegen
sein ändert leider nichts! Handeln ist gefragt!**

Wenn Sie unseren **Newsletter** lesen wollen, bitten wir Sie, uns Ihre E-Mail-Adresse bekanntzugeben.

Geschätzte Leserin, lieber Leser,

Sie bekommen unsere Zeitung viermal kostenlos zugeschickt; wir hoffen, dass Sie diese weiter erhalten wollen, darum ersuchen wir Sie, uns für das laufende Jahr € 15.- (vier Ausgaben) zu überweisen! BAWAG PSK, IBAN AT20 6000 0000 9302 2985.

Maskenbefreit für Atomkraftfrei

Wahnsinn beenden – Mochovce 3+4 stoppen!

„Die Atomreaktoren Mochovce 3 & 4 dürfen nicht in Betrieb gehen!“, fordert die Wiener Plattform Atomkraftfrei in einer Kundgebung und einem offenen Brief an EU-Ministerin Mag.^a Karoline Edtstadler angesichts der drohenden Inbetriebnahme des Reaktors 3 des Atomkraftwerkes Mochovce in der Slowakei. Der Skandal um den Pfusch in den beiden Schrottreaktoren ist bekannt (siehe auch ÖNA-Bericht auf Seite 4), der Hintergrund dieser Kundgebung nicht: Wir hatten bei der Ministerin um einen Termin angesucht, um ihr Unterschriften zu überreichen. Leider haben wir keinen Termin bekommen. Befremdend war auch, dass uns auf Anfrage nicht einmal der Name der Person genannt wurde, die den Brief bearbeitet, was in anderen Ministerien sehr wohl Usus ist. Bei der Kundgebung selbst war es – auch anders als sonst -



Foto: Margit Quendler

nicht möglich, jemandem aus dem Kabinett der Ministerin einen Brief für sie zu überreichen. Wie ist das vereinbar mit der vielbeschworenen Transparenz bzw. Bürgernähe? Jedenfalls hoffen wir, dass die Frau Bundesministerin doch noch Zeit findet, 5000 Unterschriften besorgter Bürgerinnen und Bürger entgegenzunehmen!!

Besuchen Sie uns auf unseren Websites:

www.atomkraftfreie.zukunft.at und www.donauregion-atomkraftfrei.at

Die Vervielfältigung und der Versand dieser Zeitungsausgabe werden unterstützt von der Wiener Umwelthanwaltschaft.

Treffen des Österreichischen Netzwerks Atomkraftfrei (ÖNA) in Salzburg, 25. 1. 2020

Die wichtigsten Themen der heurigen Sitzung waren:

Mochovce 3: Ingenieure bestätigen den katastrophalen Zustand des Reaktors: 454 km Kabel müssen ausgetauscht werden, sie sind nicht isoliert; Protokolle wurden gefälscht! Unsere Regierung muss eine neue UVP fordern!

Dukovany: Die Laufzeit der Reaktoren wurde ohne UVP verlängert, ein neuer Reaktor ist geplant, die Finanzierung noch unklar. Der Fluss, der das Kühlwasser liefern soll, trocknet aus.

EURATOM-Vertrag verändern oder aussteigen? Es gibt innerhalb des ÖNA unterschiedliche Meinungen: Manche sind für den Ausstieg Österreichs aus dem EURATOM-Vertrag, manche für einen Verbleib, um mitbestimmen zu können. **Eine Änderung des Vertrags ist im aktuellen Regierungsprogramm verankert! Wir werden darauf achten.**

Milliardengrab ITER: Die deutsche Grünpolitikerin Sylvia Kotting-Uhl fordert eine unabhängige Kommission, um die Sinnhaftigkeit dieses Projekts zu überprüfen.

Kurz und wichtig

Atommüllendlager in Tschechien

Die tschechische Regierung hat die Anzahl der in Frage kommenden Standorte für ein Atommüllendlager von neun auf vier reduziert. Die betroffenen Gemeinden waren in die Entscheidung kaum eingebunden. Anscheinend werden Standorte bevorzugt, wo wenig Widerstand zu erwarten ist. Österreichische Antiatom-AktivistInnen kritisieren die Auswahl aufgrund der Nähe zur österreichischen Grenze und fordern die österreichische Bundesregierung auf, die tschechischen Gemeinden, die gegen ein Endlager sind, zu unterstützen, um es vor unserer Haustüre zu verhindern. (OÖN, 16. 6. 2020)

Schutzhülle Tschernobyl noch immer nicht in Betrieb

Im November 2016 war es so weit: Die neue, gigantische Schutzhülle - 7000 Tonnen Stahl, 410.000 Kubikmeter Beton - wurde über den alten Sarkophag geschoben. Von einem Arbeitsende kann noch lange nicht die Rede sein: Der Einbau von Belüftungssystem, Kränen für den Rückbau des nach wie vor einsturzgefährdeten Schrottreaktors, Überwachungssysteme für Strahlung, Temperatur, Erdbeben, Entwässerungssysteme und Brandschutz verzögert sich, da die Arbeitsbedingungen der Strahlung angepasst werden müssen. Diese ist höher als gedacht, deshalb können sich die Arbeiter nicht lange unter dem Sarkophag aufhalten. (DW.com)

Frankreich will AKW-Strom reduzieren

Frankreich will bis 2035 den Anteil der Stromversorgung durch AKWs von 75 % auf 50 % senken. Von den 58 Reaktoren sollen bis dahin 14 vom Netz genommen werden, davon das AKW Fessenheim, das älteste und leistungsschwächste Frankreichs, noch heuer. Frankreich gab vor zwei Wochen bekannt, vorerst keine neuen Atomreaktoren bauen zu wollen. Eine Entscheidung darüber will man frühestens Ende 2022 treffen. (Kurier 22. 1. 2020)

Thema aktuell



Mag.ª Hanna Nekowitsch, Sprecherin der „Wiener Plattform Atomkraftfrei“

Atomstrom – nein, danke!

Redaktion: Ist Österreich jetzt tatsächlich atomstromfrei?

Hanna: Nein, Österreich ist nicht atomstromfrei! Gerade im Winter wird Strom in größerer Menge importiert, der immer auch einen bestimmten Anteil an Graustrom enthält, das ist Strom „unbekannter Herkunft“, sprich: Atomstrom.

Red.: Warum wird der nicht ausgewiesen?

H.: Das liegt am Zertifikatehandel, der immer noch losgelöst vom Strom abgewickelt wird. Es wird Atomstrom importiert und dazu quasi ein grünes Mäskel gekauft. Klingt gut, ist aber Betrug am Kunden.

Red.: Wie kann man das Problem der Atomstromimporte lösen?

H.: Erstens, indem man die Zertifikate nicht losgelöst vom Strom handelt. Zweitens, und das muss einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, indem wir Strom sparen! Machen wir uns doch den Spaß und listen wir auf, wo wir OHNE Komfortverlust Strom einsparen können! Wir werden überrascht sein, wie viele Möglichkeiten es da gibt! Sogenannte „Negawatt“, also Watt, die nicht verwendet werden, haben das größte Einsparungspotential! Bitte mich nicht falsch zu verstehen. Der Umstieg auf Erneuerbare Energien und die Förderung von Energieeffizienz sind natürlich unverzichtbar! Nur bringt es nichts, wenn wir dann 3x so viele und 3x so große Geräte kaufen und mehr Strom verbrauchen als vorher! Daran ändert auch der Smart Meter gar nichts, mit dem wir gerade zwangsbeglückt und zu Versuchskaninchen gemacht werden. Er bringt mehr Elektrosmog, sonst nichts!

Red.: Wenn ich jetzt keine Liste erstellen mag oder keine Ideen habe, wo kann ich mir Anregungen holen?

H.: Wir haben auf unserer Website eine wunderbar kreative Liste, die jede/r für sich auch ergänzen und erweitern kann.

Red.: Es geht hier also um Eigeninitiative. Ist auch die Politik gefragt?

H.: Ja, selbstverständlich! Unbedingt, und zwar in doppelter Hinsicht! Erstens soll sie durch entsprechende Infos ein dringend notwendiges Problembewusstsein schaffen und zweitens dringendst dafür sorgen, dass der Zertifikatehandel ausnahmslos an den Strom gebunden wird. Er muss also von einem Etikettenschwindel zu einem echten Herkunftsnachweis werden!